31. Jahrgang. Mittwoch, 16. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17070.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Die Furcht vor den Urwählern

greift in den Kreisen der reactionären Parteien immer weiter um sich. Schlimmer noch als die Unterlassungssünden, welche die herrschende Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses in der letzten Legislaturperiode begangen hat und die sie jetzt durch die schönsten Versprechungen, z. B. bezüglich der Reform der ländlichen Gemeindeverfassungen, gut zu machen sucht, drückt das Bewußtsein der Versündigungen an dem Interesse des eigentlichen Mittelstandes und des Bruches gegebener Versprechungen. In der Aera der Socialpolitik wurde eine Reform der Steuern versprochen, welche die unteren und Mittelstände von den lästigsten Steuern befreien solle. Und was ist geschehen: etwa 20 Millionen an Klassen- und Einkommensteuern sind erlassen worden; dagegen sind gerade den unter dem Steuerjoch am schwersten leidenden, weniger wohlhabenden Klassen mehrere hundert Millionen in Form von Brod-, Holz-, Eisen-, Branntweinsteuer etc. auferlegt worden, während die Schutzzölle den Großgrundbesitzern und Großindustriellen zu Gute gekommen sind.

Das hochconservative „Deutsche Tageblatt" erkennt an, daß alle Steuer- und Socialreformen eitel Stückwerk sein und bleiben werden, wenn sie nicht auch zu verhindern vermöchten, daß die für die Wehr- und Steuerfähigkeit wichtigsten Erwerbs- und Berufsstände auf der bis jetzt noch viel zu wenig gewürdigten Stufenleiter der wirthschaftlichen Existenzbedingungen immer tiefer herabzusteigen gezwungen würden. Die Gesetzgebung habe sehr viel zu thun unterlassen, was die wirklich reichen Leute des Staats in ein auch nur annähernd richtiges Verhältniß ihrer Leistungen und Pflichten für den Staat zu den Rechten, die sie genießen, bringt. Das conservative Blatt räumt ein, daß in den letzten Jahren thatsächlich eine Verschiebung der Besitzverhältnisse stattgefunden habe, „die sich auch dem blödesten Auge nicht verbirgt". Ebenso wie auf der einen Seite die Zahl der wirklich armen Leute erheblich zugenommen habe, sei die Ziffer der reichen Leute, bezw. des Besitzes, über den diese verfügen, und zwar auf Kosten der Mittelstände, gewaltig gestiegen.

Nachdem das conservative Blatt in dieser vernichtenden Weise die bedauerliche Wirkung der seit 10 Jahren bejubelten neuen Wirthschafts- und Socialpolitik kurz, aber für jedermann verständlich geschildert hat, erhebt es gegen die freisinnige Partei die Anklage, daß sie mit Rücksicht auf die Wahlen eine steuerliche Belastung der „Plutokratie", d. h. der reichen Leute, vernachlässigt habe. Jahrelang hat man über die Bedeutungslosigkeit der freisinnigen Minorität des Abgeordnetenhauses gespottet; jetzt, wo der Tag der Abrechnung vor den Wählern herannaht, möchte die conservative Presse für die Sünden ihrer eigenen Partei die Freisinnigen verantwortlich machen. Das Spiel wird nicht gelingen. Die Wähler wissen ganz genau, daß alle die „nationalen" Maßregeln auf dem Gebiete der Steuer- und Wirthschaftspolitik, welche die wirthschaftlichen Existenzbedingungen der unteren und untersten Erwerbsklassen immer tiefer herabgedrückt haben, trotz des entschiedensten Widerstandes der freisinnigen Partei unter Führung der Regierung durchgesetzt worden sind. Und wenn die Wähler bei den neuesten Wahlen wieder auf den reactionären Leim gehen und wiederum eine reactionäre Majorität in das Abgeordnetenhaus und zwar für einen Zeitraum von fünf Jahren einsetzt, so werden die Conservativen bald zeigen, daß sie unter Reform der directen Steuern nichts anderes verstehen, als eine Mehrbelastung des mobilen Kapitals; während der Grundbesitz sich trotz aller Getreide-, Holz-, Vieh- und Branntweinsteuern der Theilnahme an den allgemeinen Lasten sorgfältig und patriotisch entzieht.

Wenn es übrigens den Conservativen ernst damit gewesen wäre, in erster Linie die Besitzenden zur Tragung der neuen Steuerlasten heranzuziehen, weshalb haben sie denn gegen den Antrag der Freisinnigen zum Reichsmilitärgesetz gestimmt, der die Kosten der Erhöhung der Präsenzstärke der Armee um 41 000 Mann durch eine Reichseinkommensteuer decken wollte? Nicht die Freisinnigen, die diesen Antrag gestellt haben, sondern die Conservativen und Nationalliberalen, die denselben ablehnten, haben damit bewiesen, daß sie nicht gewillt sind, die Steuerfähigkeit der unteren und Mittelklassen der Bevölkerung zu schonen. Nicht aus dem Ertrage an Steuern von dem Einkommen der reichen Leute, sondern aus dem Ertrage der auch den Aermsten treffenden Branntweinsteuer hat die cartellparteiliche Majorität die Kosten der Armeevermehrung gedeckt. Und das allein erklärt schon, weshalb das „Deutsche Tageblatt" wie Espenlaub im Winde vor den Wahlen zittert und sich damit tröstet, daß, wenn die reactionären Parteien dieses Mal den kürzeren ziehen, sie nach fünf Jahren desto glänzender siegen würden!

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Von einem berühmten Pariser Chirurgen ist in diesen Tagen an einen hervorragenden hiesigen Arzt ein Schreiben über die **Stimmung in Paris bezüglich der Krankheit des Kaisers** gelangt, dem die „Nat.-Zeitung" Folgendes entnimmt:

„Seit mehreren Monaten vollzieht sich in Frankreich eine Erscheinung, die einen seltsamen Eindruck machen kann, jedoch beweist, daß, wenn meine Landsleute große Fehler haben, sie zugleich eine Eigenschaft besitzen, die ihnen viele Fehler verzeihen lassen muß: das gute Herz. Es würde mir schwer fallen, Ihnen zu sagen, mit welcher sympathischen Aengstlichkeit man in Frankreich die Nachrichten über den deutschen Kaiser liest. **Man vergißt die Nationalität, man vergißt das Jahr 1870 und dessen Folgen**, man sieht in dem Kaiser nur noch einen Mann, der durch seine Herkunft zu allen Ehren dieser Welt berufen ist, den aber die Natur hart unter die allgemeinen Gesetze beugt und welchem sie den Kampf für die Gesundheit auferlegt. Man sieht, wie er diesen Kampf mit einem Muthe, einer Entsagung besteht, welche Bewunderung und Sympathie erregen müssen.

„Man vergißt die Tochter der Königin von England, die deutsche Kaiserin, um lediglich an die Gemahlin, die Familienmutter zu denken, die ihrem theuern Kranken, ihrem Gatten mit Ergebenheit und einer bewundernswerthen Energie beisteht. Man nimmt an den bangen Sorgen theil, welche sie an den fürchterlichen Tagen empfinden mußte, an denen sie die Opportunität sowie die Aussichten gewisser Operationen zu discutiren hatte. Man sah aus der Ferne mit ihr diese Stunden der Besorgnisse, des Schmerzes und der Hoffnungen.

„Diese Empfindungen tiefer Sympathie herrschen in der ganzen bürgerlichen Gesellschaft von Paris in einem wirklich außerordentlichen Maße, und Sie könnten in Deutschland nicht einmal ahnen, mit welcher Freude man hier die besseren Nachrichten der letzten Tage aufnimmt. Wir hegen die heißesten Wünsche, daß die Genesung des Gatten und des Vaters eine Gattin und Kinder, welche durch lange und fürchterliche Aengste auf eine so harte Probe gestellt wurden, wieder beglücken möge."

* **[Polnische Interpellation.]** Im Abgeordnetenhause ist folgende von Mitgliedern des Centrums unterstützte polnische Interpellation eingebracht worden: In Volksschulen des Großherzogthums Posen und der Provinz Westpreußen ist von Kreisschulinspectoren nicht nur der Religionsunterricht, sondern auch das tägliche Gebet in deutscher, den polnischen Kindern unverständlicher Sprache angeordnet worden; ferner ist, nach dem Ausschlusse der polnischen Sprache als Unterrichtsgegenstand in den gedachten Schulen, Privatpersonen die unentgeltliche Ertheilung des polnischen Sprachunterrichts unter Androhung von Geld- und eventuell Gefängnißstrafen untersagt worden. In der begründeten Voraussetzung, daß der königlichen Staatsregierung die oben angedeuteten Thatsachen bekannt sind, stellen wir an dieselbe die Frage:

Ob und welche Maßnahmen die königliche Staatsregierung zu schaffen gesonnen ist, um die hervorgehobenen Mißstände zu beseitigen.

* **[Verein der deutschen Spiritus-Interessenten.]** Im Central-Hotel zu Berlin fand vorgestern die außerordentliche Versammlung statt. Der Vorsitzende, Liqueur-Fabrikant Lehmert (Kiel), eröffnete die Versammlung, indem er darauf hinwies: Die projectirte Monopolbank mache es nothwendig, daß der Verein zu derselben Stellung nehme. Seitens des Vorstandes werde folgende Resolution vorgeschlagen:

„1) Die Versammlung deutscher Spiritus-Interessenten erblickt in dem Project der Spiritusbank eine ernste Gefährdung unseres Wirthschaftslebens, weil eine Klasse von Privatpersonen durch willkürliche Vertheuerung eines bereits vom Staate auch belasteten Consumartikels größere, namentlich ärmere Bevölkerungsschichten Deutschlands in dauernde Contribution zu setzen unternimmt und weil ferner in der geplanten Coalition eine völlige Vernichtung des freien Verkehrs und die erste Stufe zur Verstaatlichung des Branntweingewerbes zu erkennen ist und weil das auch nur scheinbare Gelingen dieses die Monopolisirung eines großen Productionszweiges begründenden Schrittes die unheilvolle Aussicht auf Nachfolge innerhalb anderer Gewerbe eröffnen und damit einen unerbittlichen, für die socialen Verhältnisse höchst gefährlichen Kampf heraufbeschwören würde. 2) Die Versammlung erblickt in dem Project der Spiritusbank eine schwere Schädigung der mit der Verarbeitung und dem Vertrieb des Branntweins beschäftigten Gewerbe, insofern dieselben in eine unerträgliche Abhängigkeit von der monopolisirten Spiritusproduction gerathen und ihre Existenz wie Weiterentwicklung fortan jeder Sicherheit und Stetigkeit entbehren würden. Die Versammlung erklärt, daß sie diesem Versuch, die durch privaten Fleiß und ehrliche Arbeit geschaffenen Einrichtungen des freien Verkehrs zu stören und an deren Stelle ein allen wirthschaftlichen Grundsätzen widersprechendes Gebilde zu setzen, mit allen Kräften widerstreben werde. Sie beauftragt den geschäftsführenden Ausschuß des Verbandes, unter Zusammenfassung der in allen Gegenden Deutschlands hervorgetretenen, der Monopolbank feindlichen Bestrebungen, die praktischen Mittel zur Bekämpfung des Projects zu ergreifen.

Nach längerer Debatte gelangte die Resolution einstimmig zur Annahme. Von einer Seite wurde angeregt, einen Beschluß zu fassen, dahingehend: die Mitglieder zu verpflichten, nicht nur nicht mit der Bank in Verbindung zu treten, sondern auch mit denjenigen Brennern, die ihren Anschluß an die Bank erklärt haben, schon jetzt jede Geschäftsverbindung abzubrechen. Diese Brennereien seien namhaft zu machen. — Von anderer Seite wurde eingewendet, daß es wenig praktisch sei, einen solchen Beschluß zu fassen, es empfehle sich vielmehr, die weiteren Maßregeln dem Ausschusse zu überlassen. — Die Versammlung erklärte sich mit letzterer Ansicht einverstanden. Danach schloß die Versammlung um Mittag.

* **[Die Schmiedegesellen Berlins]** haben beschlossen, am Sonnabend, den 19. d. M., in allen Schmiedewerkstätten Berlins eine von der Lohn-Commission ausgearbeitete Werkstatt-Ordnung einzuführen. Dieselbe begrenzt die tägliche Arbeitszeit auf zehn Stunden, von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, mit den üblichen Pausen von zwei Stunden, volle Sonntagsruhe, bei Ueberstunden, in außerordentlichen Fällen, 50 Proc. Aufschlag, Minimalverdienst von 21 Mk. wöchentlich, Aufhebung der Kündigung u. s. w. Die Werkstatt-Ordnung der Gesellen soll im Laufe der nächsten Woche den Meistern resp. Fabrikanten übergeben werden mit der Forderung, dieselbe anzuerkennen und an sichtbarer Stelle in der Werkstatt auszuhängen. Wo dies nicht geschieht, ist am dritten Pfingstfeiertag die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Es soll in Berlin etwa 500 Schmiedemeister und 5000 Gesellen geben.

* **[Zur Repetirgewehrfrage.]** Die „Berliner Militärzeitung" veröffentlicht eine Studie über die Repetirgewehre der verschiedenen Staaten, die wohl als das Vorspiel zu einer ansehnlichen Forderung des Kriegsministers an den Reichstag zu betrachten ist. Sowohl das französische als das österreichische Gewehr sind der „Studie" zufolge dem deutschen Gewehre überlegen. Die „B. M." lobt die französische Waffe in auffälliger Weise; die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit sei erreicht. Das verwendete Pulver ist von den bisherigen Sorten völlig verschieden und erzeugt keinen Rauch. Dagegen sei die Frage der Aufbewahrungsfähigkeit noch eine offene.

* **[Der Wettbewerb]** um den großen Staatspreis für **Geschichtsmaler** ist nun auch in diesem Jahre wieder ebenso **erfolglos** verlaufen, wie die beiden letzten gleichartigen Concurrenzen. Die fünf Theilnehmer, welche die Scylla der Vorprüfung glücklich überwunden hatten, sind an der Charybdis der Hauptarbeit gescheitert. Die Senatscommission hat soeben beschlossen, keinen einzigen der Bewerber zur Ausführung des Gemäldes zuzulassen.

ac. **[Die Erfindung des Boycottirens.]** Als ein Curiosum in Sachen des gegenwärtigen Kampfes der Iren sei erwähnt, daß der „Norfolk News" das Verdienst gebührt, die historische Entdeckung gemacht zu haben, daß das Boycottiren nicht von den Iren, sondern vom Concil anno 1163 erfunden wurde. Von diesem Concil wurde nämlich das folgende Decret erlassen: „Wir

---

Friedrich Rückert.

Nachdruck verboten.

Zum Gedächtniß seines hundertsten Geburtstages.

16. Mai 1888.

Heute feiert das civilisirte Europa den hundertsten Geburtstag eines seiner größten Lyriker: Friedrich Rückert wurde am 16. Mai 1788 zu Schweinfurt, der „lieblichen Stadt mit dem abscheulichen Namen" geboren. 78 Jahre dauerte dieses Leben, das so harmonisch verlief, wie kaum ein zweites, das uns bekannt geworden. Rückerts Geist war ein Gefäß, das alle Bildungsanregungen seiner Zeit in sich aufnahm und in eigenthümlicher Weise verarbeitete. Sein Dichten schweifte über die nationalen Grenzen hinaus und verkörperte die energischste Anstrengung zur Verwirklichung des Goethe'schen Ideals einer Weltliteratur.

An dem heutigen Tage, da wir des großen Dichters gedenken, mag es uns werthvoll sein uns zu vergegenwärtigen, was Rückert **seiner Zeit** war und was er **uns** sein kann. Rückert ist aus seiner Zeit herausgewachsen, so gut wie andere Individualitäten, deren Zug nach außen sie zu starken Rückwirkungen befähigte, welche man bei Rückert vermißt. Rückert war eine aufnehmende, empfangende, weibliche Natur. Er nahm allen Samen, den die Zeit ausstreute, in sich auf, umgab ihn mit der nährsamen Muttererde seiner Phantasie und ließ die Pflänzchen zu einem Dichtergarten von unerhörter Fülle und Mannigfaltigkeit emporsprießen. Aber die Einwirkung auf seine Zeit war ihm versagt. Er vermochte weder dem gegebenen Zeitinhalt neue Form zu verleihen, noch ihn durch neuen Stoff zu vermehren. Aber die vorhandenen Formen zu entwickeln bis zu einer Vollendung, die den Abschluß bedeutete, das war seine Aufgabe.

Es wird immer übersehen, daß Rückert ebenso wie Uhland und Heine der **Romantik** entsprossen ist. Die der Gegenwart abgewandte Richtung der Phantasie, das Schweifen in die Ferne, das Lauschen auf die Stimmen der Natur in Wald, Feld und Fluß, das Einschläfern der aufgeregten Gefühle durch musikalisches Getön, das Spiel endlich mit tausend Formen und Reimverschlingungen, all' diese charakteristischen Eigenthümlichkeiten der Romantik sind auch Kennzeichen der Rückert'schen Lyrik. Nur ist sogleich hinzuzufügen, daß er, wie alle Spätromantiker, eine weit reichere lyrische Ader und ein unendlich gesünderes Fühlen besaß, als die Gründer der Schule, deren Werke heute mit sehr wenigen Ausnahmen der Schleier der Vergessenheit deckt. Alle unsere großen nachgoethischen Lyriker sind aus dem Schoße der Romantik entsprungen; nur kamen zwei Umstände hinzu, die ihnen eine festere Gestaltung verliehen, als sie die älteren Romantiker besaßen: Der Befreiungskrieg, der die älteren überraschte, als sie schon fertige Individualitäten waren, den jüngeren aber noch mit seinem scharfen Hauch eine feste Seele für's Leben einblasen konnte, und zweitens die wiedererstarkte Geltung unserer Klassiker, insbesondere Goethe's, welche all' den Nebel und Geschwebel der älteren Romantik verscheuchte. So bildeten die spätromantischen Lyriker die gesunden, im Volksgemüth tief begründeten Züge der Romantik aus. Rückert war es vorbehalten, das zarte Zusammenklingen der menschlichen Seele mit dem geheimen stillen Weben der Natur zum Ausdruck zu bringen. Die Schwalbe, die ihm von der Jugendzeit singt, das Eichhörnchen, das ihm seine kleinen Freuden erzählt, die Blumen und Bäume, die ihm ihre Beziehungen zu den guten, freundlichen Menschen ausplaudern — das sind seine Freunde. Ihm sind sie Geschöpfe, mit denen er wie auf gleichem Fuße verkehrt, er spricht sie an und antwortet auf ihre Fragen, sie sind ihm handelnde Personen im Naturdrama, und das, was sie belebt, ist seine Märchenphantasie, dieses Kennzeichen des kindlichen Geistes, mit dem ein kindliches Gemüth gepaart ist. Darum liest Niemand so geläufig in der Kindesseele wie Rückert, weiß Niemand so rührend das Sehnen unschuldiger junger Seelen zum Ausdruck zu bringen: seine Kinderlieder sind die besten, die wir besitzen.

Die zweite Zeitrichtung, die auf Rückerts Dichten Einfluß gewonnen, haben wir bereits erwähnt: es war die politische. Indessen war und blieb ihr Einfluß ein sehr oberflächlicher. Zwar riß auch ihn das große Jahr 1813 fort; auch entzog er sich nicht den Pflichten gegen das Vaterland; er wollte sich den Freiwilligen einreihen lassen und empfand es bitter, daß er seiner körperlichen Schwächlichkeit wegen zurückgestellt wurde. Aber die Strömung ergriff ihn nicht wie Arndt und Körner, den ganzen Menschen mit allem Fühlen und Denken gefangen nehmend. Sie wirkte langsam und gelinde auf seinen beschaulichen Geist, und das poetische Opfer, das er ihr darbrachte, kam spät genug und verhallte wirkungslos. Schon die Form seiner „Geharnischten Sonette", diese schwierige und unpopuläre Form, so wenig geeignet, die unmittelbare Empfindung ausströmen zu lassen und so sehr zu Künstelei und von der Poesie weit abliegendem Verstandesspiel verführend, bezeugt, wie es sich bei ihm weit mehr um eine persönliche Genugthuung handelte, um eine Befreiung seines Gemüths von den Schlacken der Zeit, als um eine Wirkung auf die Zeitgenossen. Und selbst im „Kranz der Zeit", in dem er sich zur Liedform zurückfindet und in dem sogar der aufstachelnden Verse nicht wenige sind, macht sich ein Zug des Ueberdrusses an den äußeren Geschehnissen bemerkbar, ein Verlangen, sich von dem unruhvollen Treiben abzuwenden und hinfort allein die Politik zu verfolgen, „im sanften Liederoberungskrieg ein Herz zu rühren". Und alle Bedenken über den Entschluß, sich um die Welt nicht zu kümmern und allein an der Selbstvollendung zu arbeiten, schlägt er mit den Versen nieder:

> Möge jeder still beglückt
> Seiner Freuden warten!
> Wenn die Rose selbst sich schmückt,
> Schmückt sie auch den Garten.

Eine dritte Strömung endlich hatte auf Rückert den breitesten und mächtigsten Einfluß: die von Goethe geschaffene, von der Romantik aufgenommene und erweiterte und von der gewaltig emporblühenden deutschen Philologie vollendete Richtung auf die Weltliteratur. Von überall her, besonders aber aus dem Süden und Osten strömten die poetischen Stoffe und Anregungen in schier überwältigender Fülle. Da war die empfangende, nachempfindende weibliche Natur Rückerts ganz dazu auserlesen, die Poesie der Fremde nachzuschaffen. Befähigte ihn seine ungemeine Sprachbeherrschung und Reimgewandtheit, alle die mannigfachen und schwierigen Formen der Italiener und Spanier nachzubilden — ein Opfer zugleich, das er der Romantik darbrachte —, so leitete ihn seine beschauliche Natur und seine, mehr dem Spiele des Witzes und der Phantasie, als dem Ausdruck des starken Gefühls günstige Begabung der orientalischen Dichtung in die Arme. Inder, Perser und Araber führte er in den Kreis seiner philologischen Untersuchung und seiner unübertroffenen dichterischen Nachbildung ein. Und je älter er wurde, je mehr Gefühl und Phantasie vor der Betrachtung zurücktrat, desto mehr lebte er sich in die behagliche Spruchweisheit des Orients ein und schuf sein großes poetisches Hausbuch „Die Weisheit des Brahmanen", das sich äußerlich als Nachdichtung gab, in Wirklichkeit aber eigenstes Product seines in Selbstschau versunkenen Geistes war.

In den skizzirten drei Richtungen ist Rükerts historische Bedeutung erschöpft. Was er sonst noch gegeben — seine epischen und dramatischen Versuche —, hat höchstens ein biographisches Interesse. Sie sind schnell der Vergessenheit anheimgefallen. Versuchen wir jetzt, festzustellen, was Rückert uns Mitlebenden bedeutet.

Rückerts Popularität ist eine weit geringere als die seiner Rivalen Uhland, Lenau, Eichendorff, Chamisso, Heine. Das macht, daß alle diese Dichter nicht sowohl als Individualitäten, wie als Sänger ihn übertreffen. So wundervolle lyrische Perlen wir Rückert verdanken, so ist doch das gesangliche Element in ihnen geringer als in den anderen: das beschauliche und lehrhafte überwuchert es in einem so ausschweifenden Maße, daß man Mühe hat, aus der großen Masse der Rückert'schen Dichtung den Lyriker herauszuschälen. Das hat dem Eingang seiner Werke beim Volke ungemein geschadet. Dazu kommt die Kritiklosigkeit, die Rückert seinem eigenen Schaffen gegenüber besaß. Dieses Schaffen pausirte nie. Wie die Meereswelle — um sein eigenes Bild zu gebrauchen — unausgesetzt Steinchen, Kies und Sand, darunter echte Perlen liegen, an den Strand wirft, so er die Verse und Reime. Aber er wußte nicht die Steine, den Kies und Sand von den Perlen zu sondern:

> Kann jeder doch die Welt nur seinem Sinn anpassen;
> Und was ich fassen will, muß ich in Verse fassen.
> Drum, ob an manchem Vers von mir Du habest nichts,
> So denk: den hat für Dich der Meister des Gedichts.
> Hätt' ich den Vers, an dem Du nichts hast, nicht gemacht,
> Hätt' ich auch die, woran Du viel hast, nicht erdacht.

Dabei vergaß Rückert, daß solche Verse, die der Meister des Gedichts „nur für sich hat", nicht die

befehlen allen Bischöfen und Priestern, ein wachsames Auge auf die Ketzer zu haben und allen Leuten bei Strafe durch die Excommunication zu verbieten, sie zu bewirthen, ihnen zu helfen oder mit ihnen zu handeln, damit sie so, indem ihnen die Wohlthaten der Gesellschaft entzogen werden, gezwungen werden, ihren Fehler zu bereuen. Und wer immer versuchen sollte, sich diesem Decret zu widersetzen, soll von demselben Anathema getroffen werden."

Aus Sachsen, 13. Mai, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Um der **Trunksucht** zu steuern, hat unlängst der Stadtrath zu Rossen den dortigen Wirthen bei Strafandrohung untersagt, Arbeitern etwas zu borgen. In Rossen scheint man demnach der Ansicht zu sein, daß notorische Trunkenbolde nur in Arbeiterkreisen zu finden sind.

— Der „Chemn. Pr." wird aus Meerane berichtet, daß dem dortigen Musik-Director **Stolle**, dem Bruder des vormaligen socialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten, die Abhaltung eines **Concerts zu Gunsten der Ueberschwemmten** von der Behörde **nicht gestattet** worden ist, obgleich der gesammte Reinertrag für diesen wohlthätigen Zweck bestimmt war. Musikdirector Stolle war bei den vorjährigen Landtagswahlen in verschiedenen Wahlkreisen als socialdemokratischer Candidat aufgestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Mai. **Der König von Serbien** ist Abends hier eingetroffen und am Bahnhofe von der Königin und dem Kronprinzen von Serbien empfangen worden.

England.

London, 14. Mai. **[Oberhaus.]** General **Wolseley** erklärte, er habe vor der am Freitag im Oberhause stattgehabten Debatte über die **Verhältnisse der Armee** keine Kenntniß von dem fraglichen Artikel des „Daily Telegraph" gehabt. In der beanstandeten Tischrede habe er nicht die Regierung angegriffen, sondern nur die Nachtheile einer Parteiregierung für das Heer und die Flotte betont. Die jetzige Regierung habe das Heer und die Flotte nicht vernachlässigt, sondern gefördert; er halte aber an der Ansicht fest, daß, so lange die englische Flotte so schwach sei, wie dies jetzt der Fall, das Heer seinen Platz nicht behaupten könne, da ebenfalls in der Welt die Ansicht verbreitet sei, daß der Zustand der Vertheidigungsmittel Englands daheim und auswärts unbefriedigend sei, und daß die militärischen Streitkräfte nicht so organisirt und gewappnet seien, wie sie sein sollten; er glaube nicht, daß der ganze Vorgang dazu angethan sei, ihn als Militär zur Demission zu zwingen. Der Premierminister **Salisbury** sprach seine rückhaltlose Anerkennung über die Art aus, in der Wolseley von der jetzigen Regierung gesprochen und jeden Angriff auf dieselbe desavouirt habe. Er hoffe, Wolseley werde den Zwischenfall nicht zu ernst nehmen, denn der Rücktritt Wolseleys wäre ein sehr bedeutender Schlag für die englische Heeresverwaltung. Das heutige militärische Glaubensbekenntniß Wolseleys sei ein sehr ernstes, die Regierung werde die größte Aufmerksamkeit bewahren müssen, die endgiltige Entscheidung müsse aber der Regierung zustehen. Das Heer und die Flotte Englands befänden sich seiner Ansicht nach in einem besseren Zustande als je zuvor. Die Regierung treffe die zur Sicherheit des Landes nothwendigen Maßregeln. (W. T.)

London, 14. Mai. **[Unterhaus.]** Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, **Fergusson**, erklärte, eine der Bedingungen der dem holländisch-deutschen Syndikat von der Republik **Transvaal** gewährten Eisenbahn-Commission von der portugiesischen Grenze nach Prätoria sei das Recht der zollfreien Waareneinfuhr. Die englische Regierung erwäge, ob eine solche Concession mit den England vertragsmäßig zustehenden Rechten vereinbar sei; ein Schriftwechsel sei darüber mit der Transvaal-Republik im Gange. Fergusson erklärte, bezüglich der **Verhältnisse in Samoa** sei die Politik Englands auf der Colonialconferenz im Anfang 1886 dargelegt und in den Verhandlungen der Conferenz veröffentlicht worden. Der darin enthaltene Vorschlag sei der, bezüglich der Angelegenheiten am westlichen Theile des stillen Oceans in Washington zusammengetretenen Conferenz bei deren Zusammentritt unterbreitet worden. Bevor diese Conferenz abgeschlossen sei, könnten deren Verhandlungen und die den englischen Vertretern ertheilten Instructionen nicht mitgetheilt werden. Die Regierung zweifle nicht daran, daß Deutschland dem gefangenen König Malietoa eine seinem Verhalten entsprechende Behandlung habe zu Theil werden lassen. (W. T.)

Bulgarien.

Silistria, 14. Mai. Fürst **Ferdinand** ist heute hier eingetroffen und hat eine Besichtigung der hier garnisonirenden Truppen vorgenommen.

Rumänien.

Budapest, 14. Mai. Dem ungarischen Regierungsblatt „Nemzet" wird aus Wien gemeldet, daß der Zustand, den die **russischen Agitationen auf der Balkanhalbinsel** geschaffen haben, unerträglich zu werden beginne. Es sei nicht unmöglich, daß jene Mächte, welchen die Erhaltung des Friedens am Herzen liege, früher, als man bisher glaubte, den Dingen ein Ende machen und dauernde Ruhe schaffen werden, auch ohne Hinzuthun Rußlands.

Rußland.

* **[Die Errichtung der Bauernbank für Polen]** ist nun vom Reichs-Rath genehmigt. Vorschüsse werden nur an Personen russischer, litauischer und polnischer Nationalität (Deutsche und Juden sind ausgeschlossen) ertheilt werden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Mai. Der **Kaiser** empfing Nachmittags den Oberpräsidenten Eulenburg, den Ober-Ceremonienmeister Eulenburg, die Fürsten Radolin und Radziwill. Am Diner nahmen Theil die Prinzessin **Friedrich Karl** und Prinz **Friedrich Leopold**.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Meldung der „Nat.-Ztg.", daß Professor **Dr. Virchow** am Sonntag von **Sr. Majestät** empfangen worden sei, wird uns als unrichtig bezeichnet, nur die **Kaiserin** habe Herrn Dr. Virchow gesehen, dessen Gutachten über den ihm zur mikroskopischen Untersuchung übergebenen Auswurf demnächst erwartet wird.

Berlin, 15. Mai, **Nachts**. (Priv.-Tel.) Bei der Abend-Consultation der Aerzte wurde constatirt, daß bei dem Kaiser die Schlingbeschwerden nachgelassen haben. Die Temperatur ist nur wenig höher. Der Kaiser brachte den ganzen Tag außer Bett zu.

Berlin, 15. Mai. **Abgeordnetenhaus.** Während die **Oder- und Spreevorlage** gestern nach ganz unbedeutender Debatte in der zweiten Lesung ohne Schwierigkeit angenommen wurde, nahm die dritte Lesung heute trotz des schwach besetzten Hauses einen anderen Verlauf.

Graf Kanitz (cons.) eröffnete die Berathung mit einer Rede, in welcher er als entschiedener Gegner des Dortmund-Ems-Canals auftrat, der nach dem Antrage v. Schorlemer in die Vorlage aufgenommen worden ist. Er wies auf die angebliche Schädigung der westfälischen Landwirthschaft, sowie des Eisenerzbaues an der Lahn, Saar und Sieg durch diesen Canal hin und empfahl die Einführung eines Kohlenzolles, durch welchen die Zwecke des Canals richtiger und besser erreicht werden würden. Daneben wiederholte er die alte Forderung von Tarifbegünstigungen für die Producte der östlichen Landwirthschaft.

Unterstützung fand Graf Kanitz am nationalliberalen Abg. **Olzem**, der als Vertreter des Saargebiets den Dortmund-Ems-Canal stets bekämpft hat und denselben auch heute wieder als ein ganz unberechtigtes „Geschenk" an die rheinisch-westfälische Industrie bezeichnete.

Alle übrigen Redner aus dem Hause wandten sich gegen die Ausführungen des conservativen Agrariers, der namentlich darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er doch der westfälischen Kohlenindustrie, die bisher noch keinen Kohlenzoll verlangt habe, es überlassen solle, zu entscheiden, was für sie nöthig und gut sei. In besonders scharfer Weise rechnete **v. Schorlemer-Alst** (Centrum) mit dem seinen agrarischen Neigungen sonst sehr nahestehenden Grafen Kanitz ab, wobei der sich immer mehr entwickelnde Gegensatz zwischen den östlichen und westlichen Agrariern hervortrat.

Er wurde von den nationalliberalen Abgg. **Hammacher** und **Schmieding** unterstützt, die daneben auch die Ausführungen ihres Fractionsgenossen Olzem mit Entschiedenheit zurückwiesen.

Abg. **Meyer-Breslau** (freis.) freute sich, daß Graf Kanitz selber das Geständniß habe ablegen müssen, daß seine eigenen Parteigenossen schon anfingen, ihn mit bedenklichen Augen anzusehen, weil er ihnen zu weit gehe. Die Vorschläge des Grafen Kanitz liefen auf den Grundsatz hinaus: **kein Fortschritt auf dem Gebiete der Volkswirthschaft und Industrie. Trotz allem, was wir schon auf dem Gebiete der Schutzzölle erlebt haben, werde die Einführung eines Kohlenzolls für alle Zukunft doch eine Unmöglichkeit sein, weil dadurch der schwerste Schlag gegen die nationale Wirthschaft geführt werden würde.**

Die **Canalvorlage** wurde schließlich unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung **angenommen.** Dagegen stimmten nur Graf Kanitz und der Bimetallist Dr. Arendt. Das Haus vertagte sich dann bis nach Pfingsten.

— Gestern Abend ist endlich (wie wir bereits kurz gemeldet haben) der **Bericht der Wahlprüfungs-Commission** über die Wahl der Abgg. **v. Puttkamer** und **Döring** festgestellt und geht jetzt in den Druck. Die Commission schließt mit dem Antrage, die Wahl beider Abgeordneten für **ungiltig** zu erklären, ferner die Wahlmännerwahlen in den Bezirken Elbing 5, 6, 10, 13, Marienburg 15, 16, 20, 34, 35, 36, 47, 52, im ganzen 57 Wahlmänner zu kassiren. Der gestern angekündigte **Antrag Rickert** ist heute auch eingebracht.

Die auf gestern Abend anberaumte Sitzung der **Wildschaden-Commission** des Abgeordnetenhauses — auf der Tagesordnung stand die Constituirung der Wildschaden-Verbände — konnte nicht stattfinden, da die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Mitgliedern **nicht erschienen** war. Der beantragte Gesetz-Entwurf gilt für diese Session **endgiltig als gescheitert.**

— Die Herrenhaus-Commission nahm in der zweiten Lesung den Gesetz-Entwurf betreff. **Erleichterung Volksschullasten** im ganzen einstimmig an. Die Resolution über die Bedeutung des Artikels 25 der Verfassungsurkunde, betreffend derartige Staatsbeiträge an alle Schulen ohne Nachweis des Unvermögens, wird mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen. Das Herrenhausmitglied **v. Manteuffel** erstattet in der morgenden Sitzung mündlichen Bericht.

Berlin, 15. Mai. Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse der 178. königl. preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 81 047.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 134 294.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 46 367.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 115 329.
4 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 25 781 76 078 93 643 98 730.
6 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 13 513 37 845 44 642 62 017 111 395 114 696.

Stettin, 15. Mai. Fürst **Bismarck** ist, von seinem Sohne, dem Grafen Wilhelm, und seinem Schwiegersohne, dem Geh. Legationsrath Grafen Rantzau, begleitet, äußerst wohl aussehend hier angekommen und am Bahnhofe von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt worden. Er sprach lange mit dem Ober-Präsidenten und dem Regierungs-Präsidenten.

München, 15. Mai. Die deutsch-nationale **Kunstgewerbe-Ausstellung** wurde heute durch den Prinz-Regenten feierlich eröffnet. Der Präsident der Ausstellung, Professor Lange, hielt die Festansprache, worauf der Prinz-Regent mit anerkennenden Worten erwiederte. Nach dem vom Bürgermeister ausgebrachten Hoch auf den Regenten begann der Rundgang.

Bern, 15. Mai. Der **Bundesrath** schlug den Regierungen von Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland, Belgien, Holland und Luxemburg eine am 12. September hier abzuhaltende Conferenz vor, um die Vertragsentwürfe über ein internationales Eisenbahn-Frachtrecht in ein definitives Uebereinkommen umzugestalten.

Paris, 15. Mai. General **Boulanger**, welcher gestern früh Valenciennes verließ, ist heute Vormittag um 11 Uhr hier eingetroffen. Bei seiner Frhrt nach dem Louvre-Hotel folgte ihm eine größere Menschenmenge. Die Hochrufe auf Boulanger wurden vielfach mit dem Rufe: „Nieder Boulanger!" beantwortet; ein ernsterer Zwischenfall kam nicht vor.

— In der **Kammer** brachte der Bonapartist Cuneo d'Ornano zum Antrage auf Revision der Verfassung ein Amendement ein, worin für Gesetzvorlagen ein Volksreferendum beantragt wird. Die Kammer nahm die Berathung über die Maiszölle wieder auf.

— Die Regierung **versagte** dem Beschlusse des Municipalrathes von Paris, den strikenden Glasarbeitern zu Pantin 10 000 Frcs. Unterstützung zu gewähren, **ihre Genehmigung.**

Petersburg, 15. Mai. Die „Russische Petersb. Ztg." theilt mit, der Finanzminister habe sich mit den Details des Entwurfes näher beschäftigt, welchen die Conferenz des Finanzministeriums aufgestellt habe, um **Maßnahmen** zum Schutze der **Eisenindustrie** des Königreichs Polen gegenüber der ausländischen Concurrenz zu treffen. Der Finanzminister habe dem Reichsrathe ein Gutachten überreicht, inhalts dessen er weitere **Beschränkungsmaßregeln** gegen die polnischen Hüttenwerke, die mit ausländischem Roheisen und ausländischer Kohle arbeiteten, sowie gegen die mit inländischem Material arbeitenden Eisen- und Stahlwerke **gegenwärtig und so lange für inopportun** erachte, bis er sich von den Ergebnissen der bereits getroffenen Maßnahmen überzeugt habe. Anlangend die Handhabung der Verordnung über die Grenzpassage ausländischer Arbeiter und deren Aufenthalt in Rußland, beabsichtige der Finanzminister diese Angelegenheit einer besonderen Commission des Ministeriums des Innern zur Erledigung zu überweisen. Der Minister sei der Ansicht, daß eine Einschränkung der Freizügigkeit ausländischer Werkmeister gegenwärtig **zwecklos** sei, weil das Königreich Polen Mangel an solchen leide. Dem Vernehmen nach würde die Ansicht des Finanzministers von dem Generalgouverneur Gurko und dem Domänenminister getheilt.

Moskau, 15. Mai. Am Sonntag fand auf der Strecke Moskau-Kurskbahn bei Bahnhof Galitsypo ein großer Eisenbahnunfall statt, wobei 29 Waggons eines nach Moskau gehenden Zuges sich loslösten und gegen einen Güterzug stießen, wobei 11 Reisende getödtet und 27 verwundet wurden, darunter 18 schwer.

Danzig, 16. Mai.

* **[Zum Pfingstextrazuge der hinterpommerschen Bahn.]** Unsere Mitbürger, welche den Pfingstextrazug nach Berlin über die hinterpommersche Strecke benutzen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre für die Rückreise der **Schnellzug**, welcher 7 Uhr 30 Min. Abends hier eintrifft, nicht benutzt werden darf. Wer daher erst in Stettin oder Stolp übernachten will, muß um 11 Uhr Abends in Berlin abfahren und kommt dann am nächsten Tage 3 Uhr 43 Min. hier an. Wir bemerken noch dazu, daß das Billet noch Giltigkeit besitzt, wenn die Rückreise erst am 30. Mai, Abends 11 Uhr, angetreten wird.

* **[Extrazug nach Oliva.]** Zu der morgenden Beisetzungsfeier in Oliva läßt die Eisenbahnverwaltung einen Extrazug um 8¾ Uhr Morgens von hier abgehen, der um 12½ Uhr von Oliva zurückfährt und 12,50 Mittags hier wieder eintrifft.

* **[Deutscher Juristentag.]** Es war beabsichtigt, den deutschen Juristentag in diesem Jahre in Danzig abzuhalten. Wie wir hören, ist dies Project jedoch nicht zu Stande gekommen.

* **[Eisenbahn-Abonnementskarten.]** Nach einem die allgemeinen Bedingungen für die Abonnementskarten der preußischen Bahnen abändernden neuerlichen Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten soll, wie anderweitig verlautet, künftig für einzelne ausgefallene oder unterbrochene Fahrten eine Rückvergütung nicht mehr gewährt werden. Wird jedoch ein Karteninhaber durch ein nicht vorauszusehendes Ereigniß (wie unerwarteten Wechsel des Wohnorts, Krankheit, Todesfall und dergleichen) an der weiteren fortlaufenden Benutzung der Karte nachweislich verhindert, so kann ein Nachlaß an dem gezahlten Preise nach besonderen Grundsätzen bewilligt werden.

* **[Maischbottichsteuer.]** Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens hat sich der Finanzminister, der von der Mehrzahl der Steuerbehörden bisher geübten Praxis entsprechend, damit einverstanden erklärt, daß von landwirthschaftlichen, nicht mehr als 3000 Liter Bottichraum durchschnittlich an einem Tage bemaischenden **Brennereien**, auch wenn dieselben während der Zeit vom 16. Juni bis 30. Septbr. v. J. nicht dauernd geruht haben, nur die ermäßigten Maischbottichsteuersätze des § 41 II. Absatz 2 des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni vor. J. erhoben werden, sofern diese Brennereien im laufenden Betriebsjahre während der Zeit vom 16. Juni bis 30. September außer Betrieb bleiben. Die gleiche Vergünstigung ist den in Rede stehenden Brennereien auch für die Folge einzuräumen, wenn die Inhaber derselben jedesmal zu Beginn eines neuen Betriebsjahres die Verpflichtung übernehmen, über den 15. Juni des betreffenden Jahres hinaus entweder gar nicht, oder nur gegen Nachentrichtung der Differenz zwischen dem ermäßigten und dem vollen Maischbottichsteuersatze für alle seit dem vorangegangenen 1. Oktober vorgenommenen Einmaischungen weiterzubrennen.

* **[Aufschub des Schützen-Festes.]** Die hiesige Schützengilde hat beschlossen, ihr zweitägiges Königsfest wegen des späten Frühjahrs nicht, wie sonst, am Mittwoch und Donnerstag nach Pfingsten, sondern erst 14 Tage später, am 5. und 6. Juni zu begehen.

* **[Vergiftung.]** Eine in der Sandgrube wohnende circa 50jährige Rentiere erlitt gestern Nachmittag durch den Genuß von Kleesalz den Tod. Die Unglückliche wurde zwar noch lebend vorgefunden und nach dem nahen chirurgischen Lazareth gebracht, konnte aber, da sie sich bereits im Verscheiden befand, nicht mehr gerettet werden.

[Polizeibericht vom 15. Mai.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 2 Bettler, 3 Dirnen. Gestohlen: 197 Mk. 95 Pf., 1 silbernes Cigarren-Etui, 1 braunseidenes Halstuch, 1 Portemonnaie enthaltend 23,47 Mk., Briefmarken; 1 Flasche Rothwein, 1 Regenschirm, 1 Cylinderuhr Nr. 15018, 48 Mk. 62 Pf., 3 Cravattenbänder. — Gefunden: 1 Kinderanzug, ein Taschenmesser, 1 Geldbörse, abzuholen von der Polizeidirection; 2 Sonnenschirme sind von einer unbekannten Person ins Geschäftszimmer des Kürschnermeisters Fried. Bauer, Heil. Geistgasse 5, eingestellt; abzuholen daselbst.

* **[Rittergutsverkauf.]** Das dicht bei Neustadt belegene Rittergut **Bolschau** (ca. 4000 Morgen incl. Forst), bisher der Hypothenbank in Schwerin gehörig, ist von dem Lieutenant Herrn **Wallenius** angekauft werden, und zwar sollen dafür 250 000 Mk. gezahlt worden sein.

* Der katholische Probst **Baranowski** zu Tiefenau bei Marienwerder begeht am 3. Juni daselbst sein **50jähriges Pfarrer-Jubiläum.**

Dirschau, 15. Mai. Das ca. 5000 Morgen große **Rittergut Pinschin** ist von den Freund'schen Erben für den Preis von 375 000 Mk. an Herrn Salomon-Danzig verkauft worden, welcher das Gut zu parcelliren beabsichtigt. Außer dem Hauptgut, welches die bestehenden Wirthschaftsgebäude und ungefähr 1000 Morgen Land erhalten soll, werden eine Menge kleinerer Parzellen eingerichtet werden. (Dirsch. Z.)

Literarisches.

⊙ **C. Vogel: Karte der deutsch-österreichisch-russischen Grenzländer** in 1 : 1 500 000 mit Hervorhebung der Festungen und Unterscheidung der Eisenbahnen in ein- und zweigeleisige. Gotha: Justus Perthes. 1888. Die militärischen Maßnahmen und Truppenverschiebungen in den russischen Grenzgebieten, welche vor kurzem so großes Aufsehen erregten, lassen die genannte Karte, welche sich durch große Deutlichkeit hinsichtlich der Lage und Bedeutung aller hier in Betracht kommenden Festungs- und Verschanzungsanlagen, sowie der stark hervortretenden Eisenbahnen auszeichnet, als eine sehr zeitgemäße erscheinen. Das Kartenblatt, 66 : 77 Ctm. groß, reicht im Westen von Spandau-Berlin und Dresden bis weit hinter Minsk und Rowno im Osten, während die nördlichsten Punkte Kopenhagen und Memel sind und der Südrand bis tief in Ungarn hineingreift. Ein Carton in der südwestlichen Ecke: „Die russischen Ostseeprovinzen bis St. Petersburg" giebt in kleinerem Maßstabe über die dortigen Verhältnisse ergänzenden Aufschluß. In dem

---

Anderen angehen und daß er die billigerweise hätte in seinem Schreibpult ruhen lassen sollen. Rückerts lyrische wie didaktische Poesien sind überflutet von minderwerthigen Gedichten, die der Tag brachte und die mit dem Tage hätten vergehen sollen. Da finden sich Reimspielereien, die nicht mehr Werth haben, als die lateinischen Versificirungsversuche von Primanern; da sind Sentenzen, deren Trivialität herausfordernd ist, da treffen wir auf Lieder, aus denen kein Gefühl uns entgegenströmt, wenn es nicht vielleicht dies ist, keinen Tag ohne eine vorgeschriebene Anzahl Reime vorübergehen zu lassen. An unzähligen Stellen, zuweilen sogar mitten in wunderbar schönen Gedichten, weht uns die baare Prosa erkältend an. Es wäre also das erste Erforderniß, um Rückert uns nahe zu führen, eine strenge Sichtung seiner Werke vorzunehmen. Es dürfte immerhin ein hübscher Band Lyrik und ein sehr starker Band Gedankendichtung übrig, welche zu dem Unvergänglichsten deutscher Poesie gehören würden. Wir würden da, was an Rückert bleibend war, an einem Ort zusammenfassen und dem Volke Gelegenheit geben, ungestört durch die geringwerthigen Ausströmungen der nie versiegenden poetischen Laune Rückerts, sich in seinen Dichter zu versenken.

Es würde dann in ihm einen seiner innigsten Lyriker und einen seiner geistvollsten Didaktiker lieben lernen. Es ist schade, daß uns kein anderes schulgemäßes Wort als „Didaktik" zu Gebote steht, um Rückerts Gedankendichtung zu bezeichnen. Wir würden eine trockene Belehrung, die wir in den Besten, was sie hervorgebracht, finden. Es ist der Ausdruck eines reichen, tiefen und stets mit sich einigen Geistes, der sich mit den Dingen abgefunden hat, was uns Rückerts Gedankendichtung zu einer Quelle kräftigster Erbauung macht. Und dieser Ausdruck ist kein blos verstandesgemäßer: es haftet ihm der Duft eines reinen, kindlichen Gemüthes an und eine nimmermüde Phantasie umrankt ihn mit den Blumen der Poesie. Rückerts Gedankendichtung ist weder mit Goethes noch mit Schillers gleichwerthig: es mangelt ihr an Großartigkeit, ihr fehlt das weit Umspannende ebenso sehr wie der erhabene Aufschwung. Aber wenn sie sich auf engeren Kreise beschränkt, so ist sie um so liebenswürdiger, anheimelnder, der Sphäre der Erdenkinder angemessener, ohne deshalb an Tiefe und Weisheit zu verlieren.

Rückerts Lyrik theilt dieselben Eigenschaften; sie ist innig, liebenswürdig, bescheiden und freudig, ein wenig an genügsamer Selbstbeschränkung leidend und dennoch unendlich reich an Accorden. Der „mittlere Mensch" findet im Raum seines Gemüthslebens nicht eine Regung, die nicht Rückerts Lyrik in ewig wechselnden Formen und immer gleichem Reiz angesungen hätte. Und immer wieder, selbst wenn die Wehmuth ihn übermannen will, klingt die Hoffnung oder Gewißheit durch, zur Ruhe des Gemüths einzugehen. Wir müssen darauf verzichten, Proben von dieser Lyrik zu geben, in der ein im Glück erlesenes Herz seinen Inhalt ausströmt; ihre Fülle ist kaum zu erschöpfen. Rückert ist der Sänger der innigsten Herzensfreude, als solcher nimmt er vollberechtigt seinen Platz neben seinen anders gearteten Rivalen Uhland und Heine ein. Als Sänger der Herzensfreude ist er nicht nur in derselben, sondern in der Weltliteratur eine bleibende Erscheinung.

Wie wir darauf verzichten, aus seinen „Ländlichen Gedichten", seinem „Liebesfrühling", seinen „Kindertodtenliedern", seinem „Hans und Peter" Proben zu citiren, so verzichten wir auch, Rückerts Lebensschicksale zu erzählen. Sie waren zu einfach, um ein besonderes Interesse zu beanspruchen. Nur so viel sei gesagt: wie in seinem Dichten, so war er auch in seinem Leben rastlose Thätigkeit und still befriedigtes Glück der Grundzug. Beide dauerten an bis zu seinem Tode, der den 78jährigen Greis am 31. Januar 1866 auf seinem Landsitz zu Neuseß bei Coburg ereilte. Fände Rückerts Tochter, Fräulein Marie Rückert zu Neuseß, die Rechtsnachfolgerin ihres Vaters, bald den Muth, die Auswahl aus den Werken zu veranlassen, die wir für nothwendig halten, um den Reichthum des Rückert'schen Geistes dem Volke zu erschließen! Sie würde dadurch dem Angedenken ihres Vaters denselben Dienst wie der Nation leisten.

Otto Neumann-Hofer.

großen Maßstab der Hauptkarte treten die betreffenden Ländergebiete in Roth, Gelb und Grün hervor, und während die deutsch-österreichischen Festungen als Zeichen der Waffenbrüderschaft beider Armeen mit derselben hellrothen Farbe herausleuchten, sind die russischen Festungen und verschanzten Orte dunkel gehalten. Die kräftigen Linien des Eisenbahnnetzes — auch im Russischen dem gegenwärtigen Stande entsprechend — sind deutlich in ein- und zweigeleisige unterschieden, und bei den polnischen Eisenbahnen von Warschau einerseits an die österreichische Grenze bei Granica und andererseits bis an die preußische Grenze bei Alexandrowo in der Richtung auf Bromberg erfahren wir durch die Beischrift, daß diese Linien noch deutsche, nicht russische Spurweite haben. Es ist die schöne und ungemein reichhaltige Karte ganz dazu angethan, in Verbindung mit der täglichen Zeitungslectüre ein übersichtliches Bild und Orientirung in dem großen östlichen Ländergebiet zu gewähren.

* Das Mai-Heft der „Deutschen Rundschau“ (herausgegeben von Jul. Rodenberg, Verlag von Gebrüder Paetel, Berlin) enthält: Der Schimmelreiter. Novelle von Th. Storm (Schluß); — Attische Studien. von Arthur Milchhöfer, 2; — Antonio Rosmini, von Franz X. Kraus, 8/9; — Des todten Kaisers Roß, von E. v. Wildenbruch; — Aus kleinen Residenzen, von R. v. Liliencron; — Die deutsche Schulfrage und unsere Klassiker, von Herm. Grimm; — Talleyrand, von Aug. Fournier; — Rückerts hundertjähriger Geburtstag; — Politische Rundschau; — Literarische Notizen.

* Haus und Hof in ihrer Entwickelung mit Bezug auf die Wohnsitten der Völker. Mit vielen Illustrationen. Herausgegeben von Friedrich v. Hellwald. Verlag von Heinrich Schmidt und Carl Günther in Leipzig. In 18 Heften à 50 Pf. 14.—18. (Schluß-) Lieferung. Das interessante Werk hat mit der 18. Lieferung seinen Abschluß gefunden; es ist ein stattlicher Band mit fast 600 Seiten Text geworden. Ueber 200 Textillustrationen und Grundrisse nebst einer Anzahl Vollbilder zieren das vielseitige Werk. Friedrich v. Hellwald hat geglaubt, was er versprochen, er hat die Wohnsitten der Menschen in Vergangenheit und Gegenwart zu möglichst vollkommener Anschauung des Lesers gebracht.

* Die von Otto Hendel in Halle a. S. unternommene „Bibliothek der Gesammt-Literatur des In- und Auslandes“ ist auf 200 Nummern angewachsen und schreitet in immer schnellerem Tempo vorwärts. Von Beginn an (1886) hat dieses Unternehmen, das durch correcten, deutlichen Druck, handliches Format und auch dadurch sich auszeichnet, daß die Bändchen in steifen Umschlag geheftet und beschnitten sind, überall Eingang gefunden und nimmt gegenwärtig eine der ersten Stellen auf dem deutschen Büchermarkte ein.

Vermischte Nachrichten.

* [Daudet's „Sappho“ als Oper.] Arrigo Boïto, der Dichter-Componist des „Mephistofeles“ und Verfasser des Textbuches zu Verdi's „Othello“, wird den Inhalt von Alphonse Daudet's Roman „Sappho“ zu einem Operntexte umarbeiten. Boïto hat mit Daudet, dessen „Sappho“ auf einer Pariser Bühne als Drama zur Aufführung gelangt, bereits die diesbezüglichen Vereinbarungen getroffen. Die Musik zu „Sappho“ wird von dem italienischen Componisten Catalini, welcher mit seiner Oper „Flora mirabilis“ einen bedeutenden Erfolg errungen hat, geschrieben werden.

* [Ein interessanter und seltener Proceß] wird demnächst in Salzungen verhandelt werden. In Folge eines Streites forderte ein Hochzeitsgast das vor einiger Zeit seinen nunmehrigen Gegner gemachte Hochzeitsgeschenk, bestehend in einem Regulator, zurück. Der Beschenkte händigte ihm denselben auch aus, stellte aber eine Gegenrechnung für während der Hochzeitsfeierlichkeiten genossene Speisen und Getränke, die erheblich höher war, als der Werth des Regulators, und die zu berichtigen der Betreffende sich weigerte. Das Gericht wird nun in die Lage kommen, entscheiden zu müssen, wieviel an Festem und Flüssigem so ein Hochzeitsgast während der Dauer der Feierlichkeiten zu vertilgen im Stande ist.

London. [Zum Besten der Ueberschwemmten in Deutschland] hat Herr Herkomer in Bushey auf den Wunsch des hiesigen „Deutschen Vereins für Kunst und Wissenschaft“ in seinem Theater die Aufführung der „Sorceress“ (über die wir kürzlich berichteten) wiederholt. Der Eintrittspreis betrug 1 bezw. 2 Guineen. Der Reinertrag der Vorstellung, ungefähr 3500 Mark, wird dem Comité für die Ueberschwemmten in Deutschland übermittelt werden.

Newyork, 14. Mai. Der Mississippi ist aus seinen Ufern getreten und hat große Verheerungen angerichtet. Zwischen den Staaten Illinois und Iowa sind die Eisenbahnen in den Niederungen überfluthet. Die Menschen flüchten. Bei Quincy in Illinois beträgt die Strombreite jetzt 10 engl. Meilen.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 14. Mai. Die deutsche Bark „Marie Riebeck“ aus Stralsund, von Genua nach Californien bestimmt, ist auf See verbrannt. Die Mannschaft flüchtete in die Böte, wurde später von einem anderen Schiffe aufgenommen und in Bahia gelandet.

Burg a. Fehmarn, 13. Mai. Die Rostocker Brigg „Auguste Sophie“, in Ballast von Flensburg nach Windau, ist letzte Nacht bei Westermarkelsdorf auf Fehmarn gestrandet.

Standesamt.

Vom 15. Mai.

Geburten: Arbeiter Gustav Guttschick, S. — Tischlermeister Eduard Nowakowski, T. — Schuhmachergeselle Carl Dielzus, T. — Packmeister bei der königl. Ostbahn Friedrich Herder, S. — Handelsmann Victor Löwinsohn, S. — Handelsmann George Binder, S. — Eisenbahn-Stations-Assistent August Fritzenwanker, S. — Maurerpolier Julius Pinowski, S. — Arbeiter Anton Koß, T. — Tischlergeselle Augustin Hohmann, T. — Arbeiter August Schulz, S. — Schuhmachermeister Franz Freißmann, S. — Arbeiter Gottfried Treichel, T. — Schlossergeselle Friedrich Gernhuber, S. — Heizer Ferdinand Dreher, S. — Zimmergeselle Otto Eilandt, T. — Schmiedegeselle Friedrich Schmude, T. — Optiker und Mechaniker Otto Busch, S. — Arbeiter Josef Kroszewski, T. — Arbeiter August Alecha, S. — Unehel.: 3 S., 3 T.

Aufgebote: Klempnermeister Georg Rudolf Peschel in Neufahrwasser und Emilie Anna Wernicke in Swinemünde.

Heirathen: Büchsenmacher im großherzogl. mecklenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 14 Paul August Güth aus Schwerin und Johanna Sofie Margarethe Kahmann von hier. — Maschinenbauer Elias Schwarz und Sara Wahr. — Gelbgießermeister Albert Heinrich Carl Kretschmar und Klara Bertha Schneider. — Maurergeselle Johannes Heinrich August Wichmann und Angela Sofie Eckstein. — Feldwebel a. D. und geprüfter Kasernen-Inspector Johann Heinrich Habermann aus Bromberg und Bertha Wilhelmine Hedwig Habermann aus Neufahrwasser.

Todesfälle: Gefreiter Heinrich August Kindler, 22 J. — S. d. Töpfergeς. Carl Schwarz, 4 J. — Castellan Heinrich Adolf Pohl, 72 J. — Wwe. Ernestine Eisenstädt, geb. Lilienthal, 66 J. — Arbeiter Josef Eller, 55 J. — Premier-Lieutenant im 4. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 5 Adolf Gustav Eugen Otto, 32 J. — S. d. Handelsmanns Louis Goldblum, 5 W. — Kammachergeς. Ignatz Batayczak, 50 J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 15. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 223 1/8, ungar. 4% Goldrente 77,55. — Tendenz: still.

Wien, 15. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 278,30, ungar. 4% Goldrente —. Tendenz: geschäftslos.

Paris, 15. Mai. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 85,35, 3% Rente 82,50, ungar. 4% Goldrente 78 1/2, Franzosen 472,50 Lombarden 173,75, Türken 14,40, Aegypter 403,00. Tendenz ruhig. — Rohzucker 88 loco 35,70, weißer Zucker per laufenden Monat 38,20 per Juni 38,50, per Juli-August 39,00. Tendenz: behauptet.

London, 15. Mai. (Schlußcourse.) Engl. Consols 99 5/16, preuß. 4% Consols 106, 5% Russen von 1871 90 1/2, 5% Russen von 1873 94 1/8, Türken 14 1/8, ungar. 4% Goldrente 77 3/4. Aegypter 79 3/8. Platzdiscont 2 %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 15 1/2, Rübenrohzucker 13 1/8. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 15. Mai. Wechsel auf London 3 M. 120,90. 2. Orient-Anleihe 98 1/2, 3. Orient-Anleihe 98 5/8.

Liverpool, 14. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: per Mai 5 11/32 Käuferpreis, per Mai-Juni 5 11/32 do., per Juni-Juli 5 23/64 Verkäuferpreis, per Juli-August 5 23/64 Käuferpreis, per Septbr. 5 23/64 Verkäuferpreis, per Aug.-Sept 5 23/64 do., per Sept.-Okt. 5 13/64 Käuferpreis, per Oktbr.-November 5 1/8 do., per Novbr.-Dezember 5 7/64 Verkäuferpreis, per Dezbr.-Januar 5 7/64 d. do.

Newyork, 14. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95 3/8, Wechsel auf London 4,86 1/4, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 126 7/8, Erie-Bahnactien 25, Newyork-Central-Actien 105 7/8, Chic. North Western-Act. 108 5/8, Lake-Shore-Actien 91 1/4, Central-Pacific-Actien 32 1/2, North-Pacific Preferred-Actien 51 3/4, Louisville und Nashville-Actien 56 3/8, Union-Pacific-Actien 53 5/8, Chic. Milw.- u. St. Paul Actien 72 3/4, Reading und Philadelphia-Actien 61 1/8, Wabash-Preferred-Act. 26 5/8, Canada-Pacific-Eisenbahn Actien 59, Illinois Centralbahn-Actien 120, St. Louis u. St. Franc. pref. Actien 68, Erie second Bonds 97 1/4.

Berlin, den 15. Mai.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,30	50,30
Mai-Juni	176,00	174,50	4% russ.Anl.80	78,80	78,10
Sept.-Okt.	180,00	179,00	Lombarden	32,50	35,50
Roggen			Franzosen	94,20	94,20
Mai-Juni	126,00	124,50	Cred.-Actien	140,00	140,10
Sept-Okt.	132,00	131,00	Disc.-Comm.	191,50	191,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	158,70	158,00
200 ℔			Laurahütte	97,50	97,00
loco	22,50	22,50	Oestr. Noten	160,60	160,80
Rüböl			Russ. Noten	168,10	167,90
Mai-Juni	46,10	46,00	Warsch. kurz	167,40	167,30
Sept.-Okt.	46,40	46,30	London kurz	20,39	20,395
Spiritus			London lang	20,29	20,29
Mai-Juni	89,20	—	Russische 5% SW-B. g. A.	—	—
Mai-Juni	33,80	33,70	Danz. Privat-		
August-Sept.	35,50	35,30	bank	140,00	139,80
4% Consols	107,40	107,20	D. Oelmühle	119,90	119,70
3 1/2 % westpr.			do. Priorit.	113,00	113,00
Pfandbr.	99,50	99,50	Mlawka St-P	109,75	109,70
do. II	99,50	99,50	do. St-A	60,60	60,00
do. neue	99,50	99,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R.	92,20	92,20	Stamm-A.	95,80	94,80
Ung. 4% Gldr.	77,60	77,60	1884er Russ.	92,00	91,65

Fondsbörse: fest.

Rohzucker.

Danzig, 15. Mai. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: schwach. Heutiger Werth ist 21,40 ℳ incl. Sack Basis 88° Rend. franco Hafenplatz.

Magdeburg, Mittags: Tendenz matt. Höchste Notiz Basis 88° R. ist 21,85 ℳ Termine: Mai 12,85 ℳ Käufer, Juni 12,95 ℳ do., Juli 13,00 ℳ do., August 13,12 1/2 ℳ do., Oktober-Dezbr. 12,47 1/2 ℳ do. Abends: Termine: Mai 12,90 ℳ Käufer, Juni 12,92 1/2 ℳ do., Juli 13,02 1/2 ℳ do., August 13,15 ℳ do., Okt.-Dezbr. 12,45 ℳ do.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 13. Mai. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 19,00 bis 19,75 ℳ, 1. Qual. Kartoffelstärke 19,00 bis 19,75 ℳ, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 17,50 bis 18,50 ℳ, feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin — ℳ, gelber Syrup 22,50 bis 23,50 ℳ, Capillair-Export 25,00 bis 25,50 ℳ, Capillair-Syrup 24,00 bis 24,50 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 23,50 bis 25,00 ℳ, do. gelber 1. Qualität 22,00 bis 23,00 ℳ, Rum-Couleur 33,00 bis 40 ℳ, Bier-Couleur 33 bis 40 ℳ, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 26,50 bis 28,00 ℳ, do. Secunda 23,50 bis 26,00 ℳ, Weizenstärke (kleinst.) 32 bis 34 ℳ, do. (großstück.) 37 bis 42 ℳ, Hallesche und Schlesische — Schabestärke 29—32 ℳ, Maisstärke 33—34 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42 bis 44 ℳ, do. (Stücken) 41 bis 42 ℳ Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wolle.

Antwerpen, 14. Mai. Wollauction. Angeboten wurden 1885 Ballen Buenos-Ayres-, 278 B. Montevideo-, 203 B. australische und 20 B. diverse Wollen; verkauft wurden 1691 B. Buenos-Ayres-, 238 B. Montevideo-, 167 B. australische und 5 B. diverse Wollen. Preise unverändert.

Warschau, 14. Mai. (Originalbericht der Danz. Ztg.) In vergangener Woche herrschte auf unserem Wollmarkte vollständige Stille. Hiesige Agenten reisten nach Lublin, um auf den dortigen Dominien Einkäufe zu machen. Die Producenten stellten aber sehr hohe Forderungen, da sie glauben, daß beim Juni-Jahrmarkt gute Preise gezahlt werden. Eine Transaction ist daher nicht abgeschlossen worden. Die großen Spinnereien von Briggs und Posset in Marki bei Warschau suchen langhaarige Bauernwolle, ebenso Wolle von Rambouillet-Schafen. Für die Producenten wäre die Lieferung jener Sorten für den hiesigen Markt vortheilhaft, da sie hier höhere Preise, als am Platze selbst, erzielen könnten.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Mai. Wind: W.

Angekommen: Delphin, Wiegand, Kiel, leer. — Lotte (SD.), Oesterreich, Newcastle, Kohlen. — Diana, Schröder, Rostock, Ballast.

Im Ankommen: 2 Schooner, 1 Dampfer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Nachmittag verstarb ganz unerwartet Fräulein

Hermine Zielke.

Sie war uns seit 19 Jahren eine liebe Hausgenossin und treue Pflegerin. Wir rufen ihr unseren herzlichen Dank in das Grab nach.

Danzig, den 15. Mai 1888.

v. Winter, Oberbürgermeister und Frau Henriette, geb. Dieterici.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Trauerfeierlichkeit in Oliva wird am Sonntag, den 17. d. Mts. ein Sonderzug von Bahnhof hohe Thor nach folgendem Fahrplan abgelassen:

Abfahrt Danzig hohe Thor 8 Uhr 45 Min. Vorm.
Abfahrt Langfuhr 8 Uhr 57 Min. Vormittags.
Ankunft Oliva 9 Uhr 5 Min. Vormittags.

Der Zug geht von Oliva zurück in folgendem Fahrplan:

Abfahrt Oliva . 12 Uhr 30 Min.
" Langfuhr 12 " 40 "
Ank. Danzig h. Th. 12 " 50 "

Danzig, den 15. Mai 1888.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Nach Libau

ladet diesen Freitag
S/S Curonia
am Bleihof.
Güter-Anmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.
Rothe Kreuz-Lotterie von Neuwied, Ziehung 27. Juni, Loose à 1 M.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.
Mecklenburg. Pferde-Lotterie, Ziehung 24. Mai, Loose à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ic., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ic.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Wollmarkt

in Thorn am 13. und 14. Juni. (3116

Vom 26. Mai bis Anfang September werde ich in **Bad Landeck** ärztliche Praxis ausüben. Dr. Schrader, Director der Prov.-Hebammen-Lehr-Anstalt zu Oppeln.

Frische Kälberlymphe aus dem Institut der Herren San.-Rath Dr. Gemon und Dr. Voelchen empfiehlt (2751
Dr. Hendewerk's Apotheke.

Venus [illegible] Europas schönste „Modelle" Photogr. n. d. Leben, 12 Muster M. 1, 72 Muster M. 5 [illegible] Dörner'sche Kunsthandlg., Berlin, W. 57. (3107

Natürliche **Mineralbrunnen** in frischer Füllung eingetroffen. Drogerie und Parfümerie **Hans Opitz**, Gr. Krämerg. 6, neb. d. Rathhause.

Schöne **Hyacinthenblumen** aus dem freien Lande sind nur noch diese Woche zu haben bei **A. Lenz, Schießstange 3**

Zur Saat

offerirt sämmtliche Klee- und Grassaaten, außerdem Wicken, blaue, weiße u. gelbe Lupinen, silbergrauen Buchweizen, Senf, Gerste und Hafer in besten Qualitäten
Nathan Dyck, Danzig, Frauengasse 6.

Weizen-Mehl in feinster Qualität zu üblichen Mühlenpreisen, sowie täglich frischen Preßhefen empfiehlt **Rudolf Arendt**, Fischmarkt 33.

Speck, Schinken, Schmalz, Wurst, offerirt billigst die Dampfwurstfabrik und Schmalzsiederei von **A. Müller,** Berlin, Neue Königstraße 65/66.

Mikado-Kämme

in Schildpatt und Imitation empfiehlt in größter Auswahl
W. Unger, Langenmarkt 47, neben der Börse.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß der General-Versammlung vom 5. Mai cr. werden vom 1. Juli 1888 ab alle bei dem Danziger Sparkassen-Actien-Verein bis dahin gemachten und ferner zu machenden Einzahlungen mit
$2\frac{1}{2}\%$ — zwei und einhalb Procent —
jährlich verzinst.

Danzig, den 8. Mai 1888. (2766

Die Direction des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Nachdem der Kaufmann Herr **E. O. Boehmeyer in Danzig,** Poggenpfuhl Nr. 1, eine Agentur der obigen Gesellschaft übernommen hat, empfehlen wir denselben zur Vermittelung von Versicherungen hiermit bestens.
Königsberg, im Mai 1888. (3111
Die General-Agentur der Gesellschaft.
O. Hempel.

Danziger Gesangbücher

in verschiedenen geschmackvollen Einbänden empfiehlt sich als Einsegnungs-Geschenke.
A. W. Kafemann.

Ernst Poerschken, R. Hasse Nachfl.,
Vorstädt. Graben 57,
Tapezier und Decorateur,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in seinem Fach vorkommenden Arbeiten ganz ergebenst. Anfertigung von Zelten, Marquisen, Rouleaux, neuen Polstermöbeln, eleganten Thür- u. Fensterdecorationen, sowie Aufpolstern und Beziehen von alten Möbeln, Legen von Teppichen, Linoleum, Tapezieren der Zimmer bei bester Ausführung zu soliden Preisen. (3220

Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen

Möbel-Politur-Pomade

von

Fritz Schulz jun., Leipzig

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchs-Anweisung ist sehr einfach und ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis per Dose 25 Pf.
Allein-Verkauf für **Danzig: Albert Neumann,** Langenmarkt 3. (2815

!! Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Schuhwerks!!

Um sich und besonders die Kinder vor nassen kalten Füßen zu schützen, stets weiches, dauerhaftes Schuh- und Lederwerk zu behalten und jährlich über die Hälfte in den Ausgaben dafür zu ersparen — verwende man das bereits überall rühmlichst bekannte ganz geruchlose Feinste Vaselin- und Malta-Lederfett, Deutsches Fabrikat, der Firma Th. Voigt, Dampf-Vaselin-Fabrik. Würzburg, — **achte aber wege Verfälschung genau auf obige Etiquette und Firma,** fordere stets d. echte Voigt'sche Lederfett und weise jedes andere zurück. **Verkaufsstellen in Danzig:** Carl Paetzold, Hundegasse 38, F. Borski, Kohlenmarkt 12, Alb. Hanel, Weidengasse 44, Magnus Bradtke, Ketterhagergasse, Alb. Haub, Langgarten 6; in **Rothebude:** R. Schwandt; in **Neufahrwasser:** Carl Fierke, Olivaerstr. 5. (273

71 Hofprädikate und Preismedaillen.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibsorgane. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. M 7,30, 28 Fl. M 15,30, 58 Fl. M 30,80, 120 Fl. Mk. 62,—

Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung u. Schutzmarke der echten Malzextract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten a 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extract. Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons a M 3,—, M 1,50 und M 1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chokolade. Sehr nährend und stärkend f. körper- u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besond. zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. Nr. I a Pfd. M 3.50, Nr. II M 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
40jähriges Geschäftsbestehen.
Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig. (160

Tischler-Innung zu Hamburg.

Das Bureau für den Arbeitsnachweis befindet sich Schleusenweg 4 beim Graskeller (nahe dem Stadthause). Der Arbeitsnachweis geschieht unentgeltlich in den Stunden von 8—12 Uhr Morgens und 6½—8 Uhr Abends. Tischlergesellen jeder Branche, insbesondere fähige, besonnene Leute, finden in Hamburg augenblicklich sehr leicht Unterkommen bei hohem Verdienst. Das Nachweis-Bureau hat keinen Wirthschafts-Verkehr. (3118

Rosen, hochstämmige, vorzügl. Waare, sind soeben hier eingetroffen! Der Verkauf derselben findet Langgarten Nr. 72 statt. (3000
J. Jaworski aus Hamburg.

Eine fast neue
Doppelkalesche
steht zum Verkauf.
J. Hoppe,
Vorst. Graben Nr. 9.

Es kann weit mehr geheirathet werden!!! Sie können sich vom Bürger- bis zum höchsten Adelstand sofort **reich u. passend** verheiraten! Verlangen Sie einfach Zusendung unserer reichen Heiratsvorschläge (Versand discret). Porto 20 Pf. General-Anzeiger Berlin SW. 61 (größte Institution der Welt!) Für Damen frei.

Hotel-Verkauf in Culm, sehr preiswerth. Näheres Langenmarkt 14, Vorder-Comtoir. (3216

Dominium Lindenberg per Czerwinsk sucht sofort
ca. 50 gutgeformte trag. Stärken,
spätestens kalbend September—October.
Gef. Offerten mit ungefährer Preisangabe unter Nr. 3160 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein neues Grundstück a. d. Lande worin ein Colonial-, Schnitt- u. Kurzwaaren-Geschäft betrieben wird, auch z. Rentierhaus geeignet, ist umständehalber sofort billig zu verkaufen. Adressen unter Nr. 2911 an die Exped. dieser Zeitung.

1 seetüchtiges Segelboot, 21 Fuß lang, auf Kiel gebaut, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Rudnicki in Putzig Westpr.** (2777

Gebr. Freymann,

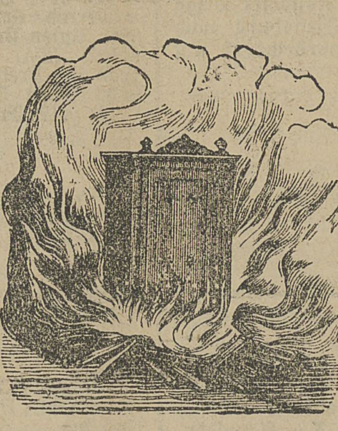
Kohlenmarkt Nr. 30,
Seite der Hauptwache
empfehlen:

Einzelne Stoffhosen u. Westen in überraschende Auswahl von 3 Mk.

Herren-Anzüge nach Maß gearbeitet, aus nur reinwollenen dauerhaftesten Stoffen, 24, 27, 30 und 33 M.
Herren-Anzüge nach Maß gearbeitet, aus feinsten Diagonal- u. Kammgarnstoffen, 36, 40, 45, 50 M.

Gleichzeitig bemerken, daß nur tadelloser Sitz und saubere Arbeit abgeliefert wird.

Complete Anzüge
vom Lager, aus dauerhaften reinwollenen Stoffen sauber gearbeitet, 15, 18, 21—30 M.
Herren-Ueberzieher
in großer Auswahl 10, 12, 15, 18 M.



Geldschränke,

feuerfest, gepanzert, mit Patent-Verschluß eigenes Fabrikat,
fertige als 28jährige Specialität zu reellen Preisen unter jeder Garantie.
Schränke mittlerer Größe, reell gearbeitet, liefere für 150 bis 250 M. Dieselben Größen bedeutend leichter angefertigt, wie sie öfters von
Händlern
angepriesen, kann auch für jeden Preis herstellen, jedoch nur auf Bestellung und ohne meine Firma. (3215

H. W. Spindler,

Lieferant königlicher Behörden und städtischer Verwaltungen.

Weizenschrot-Brod,

genau nach Professor Grahams (gestorben vor ca. 40 Jahren in Nord-Amerika) Vorschrift bereitet und ärztlich für das Beste anerkannt, per Stück 25 Pf., empfiehlt (2480
A. J. Gehrke,
Conditorei, Jopengasse Nr. 26.

Zum bevorstehenden Feste und Einsegnungen
empfehle dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend **meine elegant eingerichtete Conditorei und Café,** die gelesensten Zeitungen und Journale, sowie eine große Anzahl Zeitschriften des homöopatischen Vereins stehen den Besuchern zur Verfügung. Bestellungen werden pünktlich ausgeführt. (2714
A. J. Gehrke, Jopengasse Nr. 26.



Die Kunststein-Fabrik



von
E. R. Krüger,
Altst. Graben 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. (1415
Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein früheres
Cigarren-Import-Geschäft
Brodbänkengasse 9,
welches ich im Jahre 1875 gründete, wieder übernommen habe.
Gleichzeitig habe ich **Kohlenmarkt 24, Hohes Thor,** eine Commandite errichtet.
Indem ich meine frühere werthe Kundschaft und ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich, daß ich auch ferner bemüht sein werde, nur die besten **Havanna-, Hamburger u. Bremer Cigarren** zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.
Hochachtungsvoll
R. Martens,
9 Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.
Commandite: Kohlenmarkt 24, Hohes Thor. (3170

Bauer's Feuer-Annihilator.

Prämiirt mit 22 Medaillen und Diplome.
Ich habe die Ehre, den verehrlichen Behörden und Industriellen die Anzeige zu machen, daß ich der Firma
Franz Bartels und Co.
in Danzig
meine General-Vertretung für ganz Westpreußen übertragen habe und bitte ich ergebenst alle Anfragen und Ordres dieser Firma zu übersenden. Da gerade in letzterer Zeit minderwerthige Nachahmungen meiner Apparate angeboten worden sind und selbst auch unter dem Namen Bauer's Feuer-Annihilator etc., so bitte ich im Interesse der Herren Käufer darauf zu achten, daß nur dann meine Waare als echte Bauer'sche Annihilatoren anzusehen sind, wenn auch die Factura von mir direct ausgestellt wird.
Hochachtungsvoll (3190
Siegfried Bauer, Bonn a. Rh.,
Aelteste und größte Fabrik dieser Branche.

Thale a. H. Kranke und Reconvalescenten jeder Art finden gute Aufnahme, gewissenhafte ärztliche Aufsicht und Behandlung im Hause des Unterzeichneten. — Prachtvolle geschützte Lage, hart an Wald und Bergen. 7 Morgen großer eigener völlig abgeschlossener Park. Näheres auf gef. Anfragen. (3120)
Dr. Bode.

Die Westpreußische

Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106/107,
zahlt für Baar-Depositen
auf Conto A. 2 Proc. Zinsen jährlich frei von allen Spesen,
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mk. (worin die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe,
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (200

Gut Olschoewen, 1 Ml. v. Stadt Oletzko i. Ostpr. zum sof. Verkauf. 710 Morg. gr., durchweg Weizenbod. in sehr gut. Cult., sehr reichl. u. gutes Wiesenverhältniß, 71 St. Vieh, edele Zuchtheerde Breitenburger Race m. Zuchtbullen u. Jungviehverkauf. Milcherei v. 30 Kühen, 30 Pferde, die Hälfte werthv. Verkaufspferde. Schweine-Mast. Gebäude gut. Anzahl. 30 bis 40 000 M. **Wahl.**

Eine extra gute Nahrungsstelle einer Wittwe, in der Stadt, beste Lage, massiv. Haus, worin über 20 Jahre **Colonial-, Material-, Destillations-, Schank- und Restaurations-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben, 30000 M Umsatz jährlich, ist zu verkaufen. Außerdem gehört dazu: Bäckerei, Pacht 300 M, Holzhofpacht 100 M, am Hause gr. Hofraum, gr. Ausspannung, Stallungen, Acker und Wiesen. Das Ganze verkauft die Wittwe für 7000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung durch Agent **J. C. Haberbecker** in Elbing. (3164

Eine gut erhaltene 12pferdige liegende
Dampfmaschine
mit **Kessel** ist für **2000 Mark** abzugeben. Reflectanten belieben ihre Adresse sub J. X. 6264 an **Rudolf Mosse,** Berlin S. W. abzugeben. (2889

Pianinos (preisgekrönt) verkauft und vermiethet billig d. Fabrik **Mahlke & Co.** Heil. Geistgasse 75, part.

Zu kaufen gesucht
wird ein gut erhaltenes **Eisspind,** nicht zu groß. Offerten in der Exped. dieser Ztg. unter Nr. 3009 erbeten.

Mk. 12000 zu 4½% suche auf mein Grundstück zur zweiten Stelle aufzunehmen. Mit Vermittler wünsche nicht zu unterhandeln.
Gef. Offerten unter Nr. 3149 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Maschinen-Schlosser
können sich zum sofortigen Antritt melden. Dieselben haben Aussicht Locomotivführer zu werden.
Marienburg, den 14. Mai 1888.
Der Maschinen-Inspector der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn.
Burgmann. (3171

Vanille.

Ein **Hamburger Haus** sucht einen tüchtigen **Vertreter** für Engros-Verkauf dieses Artikels. Briefe mit Referenzen gef. sub Ho. 3547 an **Haasenstein und Vogler, Hamburg.** (3119

Für größere Geschäftsplätze, event. auch Plätze mit bedeutender industrieller Umgegend werden
tüchtige Agenten,
welche die Comtoirs besuchen, zum Vertrieb eines bedeutenden lucrativen Comtoir-Artikels gesucht. Gebildeten Herren ist ein reichliches Auskommen geboten. Offerten mit tadellosen Referenzen sub V. K. 1010 an **Haasenstein und Vogler,** Frankfurt a./M. erbeten. (3121

Es wäre wünschenswerth, daß sich in **Neuteich Westpr.** ein
tüchtiger Thierarzt
etabliren möchte. (3100

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik
sucht einen
kaufmännischen Vertreter
für Danzig und Umgebung gegen hohe Provision.
Gewandte Verkäufer wollen ihre Bewerbungen unter H. 22281 durch **Haasenstein u. Vogler** in Breslau einsenden. (3117

Bordeaux-Wein.

Eine der bedeutendsten Weinhandlungen sucht gegen höchste Provision einen bei der Privatkundschaft eingeführten Vertreter oder Reisenden. Sie wäre auch geneigt, einem soliden Detail-Geschäfte eine Filiale zu übertragen, wenn dasselbe sich energisch dem Detailverkaufe widmen will.
Gef. Offerten erbeten sub A. R. S. 125, poste restante Bordeaux. (3122

Eine ältere Dame, aus guter Familie, die keine Arbeit scheut und mit allen häuslichen Obliegenheiten vertraut ist, suche zur selbstständigen Führung meiner Wirthschaft. Gehalt 150—180 M pro Anno. Adr. u. Zeugn. u. 3147 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Empfehle eine recht erf. Kinderfrau mit guten Zeugnissen, Ladenmädch. f. Material-, Schank- od. Bäckergeschäfte, ebenso Stubenmädchen, Köchinn., Kutscher, Hausdiener. **M. Lepschinski,** Heilige Geistgasse 50. (3223

Empf. 1 Kindergärtn. II. Kl. in d. 20er J., gleichz. als St. Selb. ist m. Masch.-Wäschenähen, Namensticherei, etw. Koch. vollst. vertr.; außerd. 1 j. Dame z. Bed. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Empf. 1 geb. Fräul., das 1 J. d. Landwirthsch. erl., als St.; Familienanschl. erw. Gehalt wird nicht beanspr.; außerd. achtb. junge Mädchen für d. Conditorei. (3225
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Ein zuverlässiger, tüchtiger
Hausknecht,
welcher mit Pferden Bescheid weiß und auch ländliche Arbeit verstehen muß, wird von sofort gesucht. Meldung enerbeten. **Wilh. Brandt,** Danzig, Kalkgasse Nr. 1.

Ein jung. Mann, mit der Buchführung vertr., der seine Lehrzeit in einem hiesigen Comtoir beendet hat, sucht Stellung. Adr. u. 3014 a. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Mühlenwerkführer,
unverh., 29 Jahre alt, mit sämmtlichem Mahlverfahren u. Maschinen der Neuzeit vertraut, sucht als solcher in mittlerer oder größerer Handelsmühle Stellung.
Offerten unter B. S. postlagernd Neukrug bei Liniewo. (3163

Lehrlings-Gesuch.
Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie sucht ein beliebiges Geschäft zu erlernen.
Adressen werden unter Nr. 3514 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Langenmarkt 4 ist die 3. Et. von 4 Zimmern und Zubehör zum 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung von 11—12 u. v. 4 Uhr ab. Näheres unten im Laden.

Ein gut möblirtes Vorderzimmer ist vom 1. Juni zu vermiethen Jopengasse Nr. 38. (3087

Gesucht Anfang Juni
eine herrschaftliche Wohnung
von 6—8 Piecen nebst Zubehör. Offerten sub V. F. 88 „Hotel du Nord" einzureichen. (2955

Ein gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Pianino, ist von sofort zu vermiethen **Langgarten 52,** parterre. (3079

Alt-Schottland 87, v. d. Kirche, ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, heller Küche und sämmtlichem Zubehör, nebst Eintritt in einen sehr schönen Garten, für den Sommer, oder auch für's Jahr zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Treppe, rechts. (2967

Ein freundl. möbl. Zimmer nebst Gärtchen ist für den Sommer billig zu verm. Auf W. a. m. Pension. Ohra, Neuer Weg Nr. 424, z. lege Thor, nahe d. Stadt.

Geschäftsräume für jede Branche sind an bester Lage Deutsch Krone's z. 1. Juli zu vermiethen.
F. Gregarek, Dt. Krone.

Auf Langgarten

wird eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör (wenn möglich Badeeinrichtung) zum October zu miethen gesucht.
Adressen mit Preisangabe sub 3159 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein am Wasser und an der Speicherbahn geleg. trockener
Speicher-Unterraum
mit kleinem heizbaren Comtoir ist vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 28 im Comtoir. (2947

Hundegasse 101
ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, 2 Cabinetten und Zubehör, pro Anno M 500, zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (231

Zum 1. October wird auf der Rechtstadt
eine Wohnung
zu miethen gesucht, bestehend aus 5 Zimmern, wenn möglich Badestube, Küche, Speise-Kammer, Mädchenstube, Boden und Kellerräumen.
Gef. Offerten mit Preisangabe werden unter Nr. 981 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langenmarkt 9,
zweite Etage, 6 Zimmer, Küche Badestube etc. zu vermiethen.
Näheres bei **Eduard Katz,** Langgasse 41, zwischen 11 bis 1 Uhr. (217

Eine möblirte Wohnung
an 1—2 Damen oder Herren, am Walde, eine Meile von Danzig, mit auch ohne Pension, ist für den Sommer zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 3047 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Vorst. Graben 32, I ist ein möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm.

Per October wird
eine herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Badestube nebst Zubehör in der Stadt zu miethen gesucht.
Offerten unter 3221 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Brauerei Fischer,

Hundegasse Nr. 7.
Original-Ausschank von feinstem Lager- u. Tafelbier, per Glas 10 ₰
Gleichzeitig empf. meine kalte und warme Küche welche von früh ½9 bis Nachts 12 Uhr vorzüglich schmackhafte Speisen, zu sehr billigen Preisen liefert.
Walter,
früher Oberkellner Bahnhof Hohes Thor.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.